

■ Von Rex Schober

Wenn sich Kerstin Zienert mit den Fingern durch ihre dunkelbraune Lockenmähne fährt, dann ernennt sie so manch bewundernden Blick. Was keiner vermuten würde: Die 40-Jährige trägt eine Perücke. Seit 19 Jahren leidet sie an „Alopecia areata“ – kreisrundem Haarausfall.

Nie wird die Personalfachfrau aus Nürnberg den Morgen vergessen, als sie geschockt die vielen Haare auf ihrem Kopfkissen entdeckte. Das war im Frühjahr 1992. „Auch beim Bürsten hatte ich ganze Haarbüschel



„Ohne Haare wird man von der Gesellschaft ausgegrenzt“, beklagt Kerstin Zienert. Das Foto rechts zeigt sie als 18-Jährige mit eigenen Haaren.



Erfolg. Im Gegenteil. Die Nebenwirkungen der Mittel machten ihr zu schaffen. Noch schlimmer traf sie aber die Reaktion ihres Freundes. „Er konnte mit der Situation nicht umgehen. Schließlich habe ich die Beziehung beendet.“

Erst mit der Zeit begann Kerstin Zienert ihre Glatze zu akzeptieren. Für 2500 Eu-

Mit neuem Mut machte sie sich selbstständig

ro kaufte sie sich eine Echthaarperücke, ihre ausgefallenen Augenbrauen ersetzte sie durch ein „Permanent Make-up“. Mit neuem Selbstbewusstsein gründete sie eine Selbsthilfegruppe, in der sie anderen Betroffenen Mut macht und über die Krankheit aufklärt.

Heute ist sie Vorsitzende des Vereins „Alopecia Areata Deutschland e.V.“ und hat ein eigenes Geschäft, in dem sie maßgeschneiderte Echthaarperücken anfertigt. „Ich selbst habe verschiedene Perücken, kann meinen Typ nach Lust und Laune verändern“, sagt Kerstin Zienert, die inzwischen auch wieder einen Partner an ihrer Seite hat. Sie schmunzelt: „In einer Beziehung können solche Veränderungen ja auch reizvoll sein...“

Fotos: Schober

Der Albtraum jeder Frau

»Ich leide

unter kreisrundem Haarausfall«

in der Hand“, erinnert sie sich. Als ihre Haare immer spärlicher wurden, ging sie zu ihrem Hausarzt. Nach verschiedenen Untersuchungen verschrieb er ihr eine Haartinktur und ein Hormonpräparat. „Doch das brachte alles nichts.“

Mit lichtem Oberkopf und kahlen Schläfen hatte die damals 21 Jahre junge Frau Hemmungen, zur Arbeit zu gehen. Ihren Kopf verhüllte sie mit Tüchern, die sie zu einem Turban zusammenband. Als ein Kollege sie daraufhin „Witwe Bolte“ nannte, brach sie in Tränen

Medikamente und Tinkturen halfen nicht

aus. Dann, ein knappes Jahr später, begannen ihre Haare endlich wieder zu wachsen. „Ich war so glücklich, fühlte mich wieder als Frau“, sagt sie. Doch das Leiden war noch nicht vorüber.

Mitte der 90er-Jahre verliebte sie sich. „Mein Freund und ich wollten heiraten und Kinder haben“, erzählt sie. Als sie sich eines

Aber Kerstin Zienert lässt sich nicht unterkriegen – aus ihrer Krankheit entwickelte sie eine clevere Geschäftsidee



Kerstin Zienert beim Knüpfen einer Perücke und mit einer dunklen Wuschelmähne (rechts).



Abends hübsch frisieren wollte, stellte sie entsetzt fest, dass ihr wieder die Haare büschelweise ausfielen. Und diesmal verlief die Krankheit noch schlimmer. Innerhalb weniger Wochen war Kerstin Zienert völlig kahl, verlor alle Körperhaare samt Augenbrauen.

Für die verzweifelte Frau begann eine Odyssee von Arzt zu Arzt. Dann stand fest, dass sie an kreisrundem Haarausfall litt, einer Autoimmunerkrankung. Immer wieder versuchte sie mit Medikamenten, Salben, ja sogar mithilfe von Geist- und Wunderheilern, gegen den Haarschwund anzukämpfen. Ohne

auf einen Blick

- ✦ In Deutschland leiden knapp eine Million Menschen an kreisrundem Haarausfall.
- ✦ Ein Ausfall von 100 Haaren am Tag ist normal.
- ✦ www.haare-nach-wunsch.de